



**WBF**

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Jüthornstraße 33 • D-22043 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
E-Mail: office@wbf-medien.de • Internet: www.wbf-medien.de • www.wbf-dvd.de

Verleihnummer der Bildstelle

**Unterrichtsblatt** zu der didaktischen DVD

# Der Hund

## Artgerechte Haltung eines Hausgenossen



**Unterrichtsfilm, ca. 14 Minuten,  
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### **Adressatengruppen**

Alle Schulen ab 4. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### **Unterrichtsfächer**

Biologie, Heimat- und Sach-  
unterricht

### **Kurzbeschreibung des Films**

Hunde gehören zu den beliebtesten Hausgenossen; ihre Haltung macht Arbeit, aber auch viel Spaß. Der Film macht darauf aufmerksam, welche wesentlichen Aspekte zu bedenken und zu berücksichtigen sind, wenn man sich einen Hund anschaffen will. Er zeigt die Entwicklung von Welpen und vermittelt dadurch einige grundlegende Kenntnisse über den Hund. Die Bedeutung der richtigen Erziehung, Pflege und Haltung eines Hundes wird ebenso angesprochen wie der Besuch beim Tierarzt. Szenen aus einem Tierheim machen deutlich, dass sich viele Menschen einen Hund anschaffen, ohne sich vorher genügend Gedanken gemacht zu haben. Die Haltung eines Hundes kostet viel Zeit; wenn der Mensch sich diese Zeit nimmt, dann kann eine sehr schöne und enge Beziehung zwischen Hund und Hundehalter entstehen.

### **Didaktische Absicht**

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass ein Hund kein Spielzeug ist, das man je nach Lust und Laune in die Ecke stellen kann, sondern ein Lebewesen, für das man lange Zeit Verantwortung übernehmen muss. Ihnen soll deutlich werden, dass der Hund vom Menschen abhängig ist und seine Haltung und Pflege viel Zeit in Anspruch nimmt. Sie erfahren, welche Bedürfnisse ein Hund hat und was der Mensch tun muss, damit es dem Tier gut geht. Ihnen soll bewusst werden, dass man vor der Anschaffung eines Hundes genau überlegen muss, ob man diesen Bedürfnissen des neuen Hausgenossen gerecht werden kann.

**Verleih in Deutschland:** WBF-Unterrichtsmedien können bei der Mehrzahl der Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Österreich:** Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, durch die Landesbildstellen bzw. Bezirksbildstellen sowie Medienzentralen.

**Schweiz:** Schweizerische Schulfilm-Verleihstellen in Rorschach, Basel, Zürich und Medienzentralen.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Ergänzende Informationen und Materialien	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 10
• Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Vorbemerkungen zum Thema „Anschaffung eines Hundes“	S. 4	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 11
• Inhalt des Films	S. 6	• Ein Informationsblatt des Tier- schutzvereins	S. 12
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7		

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz ist eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 10).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als pdf-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Texte, Schaubilder, Arbeitsblätter) können als pdf-Datei ausgedruckt werden (die Texte auch als Word-Datei).

#### **Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:**

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b>	
<b>Der Hund</b>	
<b>Artgerechte Haltung eines Hausgenossen</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Die ersten Wochen im Leben eines Hundes</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (3:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)</li></ul>	
1.1	Wie entwickeln sich Hundewelpen?
<b>2. Schwerpunkt: Hunde brauchen Erziehung</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (2:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)</li></ul>	
2.1	Warum müssen Hunde erzogen werden?
<b>3. Schwerpunkt: Der Besuch beim Tierarzt</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)</li></ul>	
3.1	Wie bleibt der Hund gesund?
<b>4. Schwerpunkt: Hundehaltung bedeutet Verantwortung</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 10)</li></ul>	
4.1	Was sind die Pflichten eines Hundehalters?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

## Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern

- Einblick in die Haltung eines Haustieres
- Die Bedeutung eines Haustieres für den Menschen
- Kind und Natur
- Die Verantwortung des Menschen für eine möglichst artgemäße Haustierhaltung
- Tiere in der Obhut des Menschen
- Säugetiere als Haustiere
- Artgerechte Haushundhaltung

## Vorbemerkungen zum Thema „Anschaffung eines Hundes“

Der Hund ist das älteste Haustier des Menschen. Doch trotz der langen gemeinsamen Tradition kommt es oftmals zu „Missverständnissen“ in der Mensch-Hund-Partnerschaft. Nicht selten liegt es einfach daran, dass sich der Mensch vor der Anschaffung seines neuen Hausgenossen zu wenig Gedanken gemacht hat. Will man sich einen Hund anschaffen, sollte man also zunächst prüfen:

1.	Ist der Hauswirt/Vermieter einverstanden?
2.	Wünschen sich alle Familienmitglieder einen Hund?
3.	Wer sorgt für den Hund (Futter zubereiten, Trinknapf und Futterschüssel reinigen, regelmäßig bürsten usw.)?
4.	Ist sichergestellt, dass der Hund 4 x täglich (insgesamt <i>mindestens</i> 2 Stunden) ausgeführt wird? Auch wenn es draußen ungemütlich ist oder man selbst überhaupt keine Lust hat! Es ist auch damit zu rechnen, dass der Hund mal nachts raus muss!
5.	Sind Sie sicher, dass gelegentliches Bellen niemanden stört?
6.	Wissen Sie, dass Sie mit der Anschaffung eines Hundes eine große Verantwortung für viele Jahre übernehmen?
7.	Bedenken Sie, dass der Hund 17 Jahre alt werden kann, so lange in der Familie lebt und Tag für Tag Pflege und Auslauf braucht!
8.	Sind Hundehaare und Straßenschmutz in der Wohnung wirklich „nicht so tragisch“? Ist Buddeln im Garten erlaubt?
9.	Können Sie die erheblichen Kosten aufbringen für: Futter, Hundesteuer, Tierarzt, Haftpflichtversicherung, evtl. Unterbringung in einer Tierpension?
10.	Sind Sie bereit, Urlaub <b>mit</b> dem Hund zu machen?

Quelle: Der Tierschutzverein

### Kostenaufstellung für die Anschaffung eines Hundes

Anschaffungskosten	→ je nach Rasse	ab	200,00 € bis 2500,00 €
Trinknapf und Futterschüssel	→	ca.	20,00 €
Korb	→ je nach Größe	ca.	30,00 € bis 50,00 €
Halsband	→	ca.	10,00 €
Leine	→	ca.	30,00 €
Bürste oder Handschuh	→	ca.	5,00 €
			=====
			mindestens 295,00 €

### Aufstellung der regelmäßig entstehenden Kosten bei der Haltung eines Hundes

Futterkosten	→ je nach Größe	ca.	25,00 - 50,00 € / Monat
Haftpflichtversicherung	→ je nach Versicherung	ca.	50,00 - 80,00 € / Jahr
Hundesteuer	→ je nach Wohnort	ca.	30,00 - 80,00 € / Jahr
Tierarzt (Impfungen, Wurm- kuren, Unter- suchungen)	→	ca.	80,00 € / Jahr
			=====
Gesamtkosten (ohne Krankheitsfall)		ca.	800,00 € / Jahr
		ca.	70,00 € / Monat

Nach dieser ersten Auseinandersetzung mit dem Thema „Anschaffung eines Hundes“ sind jedoch viele weitere Überlegungen notwendig, zum Beispiel:

- Entscheide ich mich für einen Rassehund oder nehme ich einen Mischling? (Mischlinge sind oftmals besonders anhänglich.)
- Möchte ich einen Welpen haben, den ich selbst erziehen kann, oder nehme ich einen erwachsenen Hund, zum Beispiel aus dem Tierheim?
- Passt das Wesen und das Temperament des Hundes zu meinem Lebensrhythmus? (Manche Hunde brauchen mehr Raum, Auslauf und Bewegung als andere.)
- Ist der Züchter, bei dem ich den Hund kaufen will, seriös? (Wohlklingende Namen und Ahnentafeln sind nicht immer eine Garantie.)

Die Anschaffung eines Hundes sollte also wirklich wohlüberlegt sein, denn ein Tier ist keine Sache, die man umtauschen oder beliebig wieder „abschaffen“ darf.

## **Inhalt des Films**

Viele Kinder wünschen sich einen Hund. Aber einen Hund zu besitzen, bedeutet auch Verantwortung zu tragen. Die Haltung eines Tieres macht eine Menge Arbeit, aber auch viel Spaß. Im Laufe der Zeit hat der Mensch viele unterschiedliche Hundrassen gezüchtet. Die Entwicklung vom Welpen zum erfolgreichen Menschenbegleiter ist bei allen Rassen jedoch sehr ähnlich.

Der Film zeigt Leonbergerwelpen, die erst eine Woche alt sind. Zu diesem Zeitpunkt sind die Welpen noch blind und taub und können sich kaum fortbewegen. Ihr Geruchssinn ist aber schon sehr gut ausgebildet. Wie alle Säugetiere, kommen auch junge Hunde ohne Zähne auf die Welt. Die Leonbergerhündin kümmert sich in dieser Phase ganz allein um ihre Jungen; dieses Verhalten hat sie - wie viele andere Eigenschaften auch - von ihrem Urvater, dem Wolf. Drei bis vier Wochen ernähren sich die Welpen ausschließlich von der Milch der Hündin.

Die Hovawartwelpen, die anschließend vorgestellt werden, sind bereits viereinhalb Wochen alt. In diesem Alter können die Welpen schon gut sehen und hören. Sie reagieren auf die menschliche Stimme, die sie zum Fressen ruft, sehr freudig und aufgeschlossen. Das zeigt, dass sie bereits ein positives Verhältnis zum Menschen aufgebaut haben - ein wichtiger Grundstein für eine gute gemeinsame Zukunft. Beim Fressen am gemeinsamen Fressnapf und beim Spielen lernen die Welpen schon jetzt wichtige Verhaltensweisen. Sie üben, wie man sich unterwirft oder wie man Dominanz zeigt. In jedem Wurf gibt es schwächere und stärkere Welpen.

Wenn die Welpen acht bis zwölf Wochen alt sind, werden sie in der Regel an ihre neuen Familien abgegeben. Zuvor müssen sie jedoch noch geimpft und entwurmt werden. In diesem Alter sind die Welpen noch sehr ungestüm und der neue Besitzer muss sich darauf einstellen, dass er mit der Erziehung seines neuen Hausgenossen noch viel Arbeit haben wird. Dabei helfen ihm sogenannte Welpenschulen. Hier lernen die neuen Hundebesitzer den richtigen Umgang mit ihrem Hund. Erste Kommandos wie „bei Fuß“ und „sitz“ kann man den Welpen schon früh beibringen; allerdings dürfen die jungen Hunde nicht überfordert werden. Beim gemeinsamen Spiel festigen die Besitzer die Beziehung zu ihrem neuen Haustier. Nach dem Unterricht in der Welpenschule dürfen die jungen Hunde miteinander spielen; das ist für ihre Entwicklung sehr wichtig, denn auch hier lernen sie, sich in eine Gemeinschaft einzuordnen. Ein Hund sollte früh seine Stellung in der Familie kennen, Kinder müssen in dieser Rangordnung eindeutig über dem Hund stehen.

Zur richtigen Haltung eines Hundes gehören auch die Besuche beim Tierarzt. Besonders Hunde, die einen engen Kontakt zum Menschen haben, sollten regelmäßig untersucht werden - auch wenn sie nicht krank sind. Der Tierarzt kontrolliert bei diesen Besuchen den Allgemeinzustand des Hundes, untersucht dabei die Augen, die Zähne und die Ohren; er hört die Herztöne ab und misst die Temperatur des Tieres, um sicher zu sein, dass es gesund ist. Auch das Fell des Hundes wird kontrolliert, denn Parasiten wie Zecken, Läuse und Flöhe sind bei Hunden keine Seltenheit. Einmal im Jahr muss ein Hund gegen Tollwut, Staupe und andere Krankheiten geimpft werden; die Impfungen werden zur Kontrolle in einen Impfpass eingetragen. Außerdem muss der Hundebesitzer darauf achten, dass sein Hund drei- bis viermal im Jahr entwurmt wird, denn einige Wurmartarten können sogar für den Menschen gefährlich werden.

Immer wieder werden Hunde ausgesetzt, besonders in Urlaubszeiten. Die letzte Rettung für diese Tiere ist das Tierheim. Hier landen alte und junge Hunde unterschiedlichster Rassen. Unsere Tierheime sind überfüllt, ein Indiz dafür, dass sich immer noch viele Menschen gedankenlos einen Hund anschaffen, ohne vorher genau zu überlegen, ob sie die Verpflichtungen dem Tier gegenüber einhalten können.

Ob im Tierheim oder zu Hause, Hunde brauchen einen festen Platz; das kann eine Decke, ein Korb oder ein Fell sein. Darüber hinaus brauchen sie täglich frisches Wasser, ausgewogenes Futter, ein geeignetes Halsband, das nicht schnürt, und eine Leine. Für die Fellpflege reicht bei kurzhaarigen Hunden ein Pflegehandschuh aus. Bei langhaarigen Hunden dagegen kann die Fellpflege mit Bürste und Striegel sehr aufwendig sein und viel Zeit in Anspruch nehmen.

Ein Hund ist in der Lage, eine Menge zu lernen. Um das zu erreichen, muss sich der Mensch jedoch viel Zeit nehmen und sich mit dem Hund beschäftigen. Das Loben spielt dabei eine besondere Rolle. Mit dem Ausdruck der Stimme und mit belohnenden Streicheleinheiten zeigt der Hundehalter seinem Tier, dass es seine Sache gut gemacht hat.

Hunde brauchen sehr viel Auslauf; mehrmals täglich müssen sie ausgeführt werden und auch das kostet Zeit. Wenn der Mensch sich diese Zeit für seinen Hund nimmt, dann kann eine sehr enge und schöne Beziehung zwischen beiden entstehen.

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms**

Thema der Unterrichtseinheit:	Der Hund Artgerechte Haltung eines Hausgenossen
-------------------------------	--

**Ziel:** Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass der Hund vom Menschen abhängig ist und seine Haltung und Pflege viel Zeit in Anspruch nimmt. Sie erfahren, welche Bedürfnisse ein Hund hat und was der Mensch tun muss, damit es dem Tier gut geht. Ihnen soll bewusst werden, dass man vor der Anschaffung eines Hundes genau überlegen muss, ob man den Bedürfnissen des neuen Hausgenossen gerecht werden kann.

**Einführung:** Die Lehrerin/der Lehrer befragt die Schülerinnen und Schüler, wer von ihnen einen Hund besitzt bzw. gerne einen besitzen würde. Im Unterrichtsgespräch erklären die Schülerinnen und Schüler dann, was ihnen besonders an der Haltung eines Hundes gefällt bzw. gefallen würde. Vermutlich werden bei den Aussagen der Schülerinnen und Schüler die Bedürfnisse des Hundes kaum erwähnt werden.

### **Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung**

- Welche Bedürfnisse hat ein Hund?
- Was muss der Mensch tun, damit es dem Hund bei ihm gut geht?

**Nach der Filmvorführung** äußern die Schülerinnen und Schüler zunächst spontan ihre Eindrücke. Danach werden im Unterrichtsgespräch die Ergebnisse zu den Beobachtungs- und Arbeitsaufträgen gesammelt und in einem Tafelbild festgehalten:

# Was brauche ich alles für einen Hund?

Korb, Decke oder Fell

Viel Zeit

Wasserschüssel

Konsequente Erziehung

Futterschüssel

Zuneigung

Halsband

Geduld

Leine

Verständnis

Pflegehandschuh oder Bürste

Und noch mehr Zeit



**Mein Hund braucht**

**täglich:**

**Wasser, Futter und  
viel Auslauf**

**regelmäßig: Fellpflege, Entwurmung  
und Impfungen**

## Ergänzende Informationen und Materialien

### Zur Kulturgeschichte des Hundes

Unsere Hunde gehören zu den ältesten Haustierarten der Welt. Sie stammen nach neueren Erkenntnissen der Haustierforschung ausschließlich vom Wolf ab. In steinzeitlichen Siedlungen wurden außer Hundeknochen auch Fuchsknochen und in Afrika auch Hyänenknochen gefunden. Alle Tiere wurden zu dieser Zeit als Fleischlieferanten - zur Versorgung des Menschen - gehalten. Die Entwicklung zum Jagdgefährten wurde nur langsam nach und nach vollzogen. Lange Zeit behielten die Hunde eine Doppelfunktion. Einerseits waren sie Fleischvorrat und andererseits Jagd- und Wachtier. Erst in der folgenden Kulturstufe entwickelte sich der Hund in seiner Beziehung zum Menschen als Begleiter und Gefährte.

Ab 3500 v. Chr. waren Hunde in ganz Europa verbreitet; meistens waren es sehr kleine Rassen. Man nimmt an, dass der Platzmangel in den Behausungen ein

Grund für diese Selektion war. Seit der Bronzezeit kennt man die recht großen und primitiven Hütehunde. In der Eisenzeit, also in einer sehr frühen geschichtlichen Epoche, entwickelte sich bereits eine riesige Formenvielfalt. Schon hier gab es große Doggen und Windhunde. Durch alte Bildwerke sind die unterschiedlichsten Hundetypen aus verschiedenen Epochen überliefert. Allerdings sind die heutigen Hunderassen nicht in gerader Linie auf diese früh- und vorgeschichtlichen Hunderassen zurückzuführen. Es scheint, neueren Vorstellungen der Züchterforschung zufolge, immer wieder Rückkreuzungen mit Wölfen und Neuzüchtungen gegeben zu haben. Erst im 19. Jahrhundert kamen sogenannte „Rassestandards“ auf, die verbindliche Körpermerkmale für eine bestimmte Rasse beschreiben. Dabei wurde leider immer viel zu großer Wert auf Äußerlichkeiten gelegt; viele Zuchtverbände und Vereine unterschätzten die Auswirkungen, die durch die Vernachlässigung der „inneren Werte“ - des Wesens des Hundes - entstanden. Verhaltensstörungen wurden so zum Teil auch genetisch determiniert. Bei einigen Rassen ging die Pflege des Rassenpurismus auch auf Kosten der Vitalität. Deutsche Schäferhunde wurden noch bis vor wenigen Jahren darauf gezüchtet, kürzere Hinterbeine als Vorderbeine zu haben. Daraus entwickelte sich bei vielen die sogenannte Hüftgelenksdisplasie. Nackthunde werden ohne Fell gezüchtet, Faltenhunde mit mächtigen Hautfalten, die sich entzünden und aneinanderscheuern, Mops bekommen durch ihre zurückgezüchtete Nase kaum noch Luft.

Solche Züchtungen zeigen, dass der Haushund zum Objekt fragwürdiger Tierliebe geworden ist. Die Funktion des Haushundes reicht in unserem Kulturkreis vom Kind- oder Menschenersatz für einsame Stunden bis zur Wegwerfware. Besonders vor der Urlaubszeit ist dieses unschöne Phänomen häufig zu beobachten. Nur selten wird der Hund noch zu seinen eigentlichen Aufgaben wie Jagen, Hüten oder Beschützen herangezogen. Hunde können die Lebensqualität des Menschen entscheidend verbessern. Wir sollten Sorge dafür tragen, dass auch der Mensch den Bedürfnissen des Hundes durch artgerechte Haltung entgegenkommt.

### **Gegen welche Krankheiten sollte der Hund geimpft werden?**

☒ Tollwut	⇒ Wird vor allem durch Füchse übertragen, erkrankte Hunde sterben immer.
☒ Parvovirose	⇒ Ist eine Viruserkrankung mit schweren Durchfällen und Erbrechen, es kann ein plötzlicher Herztod eintreten.
☒ Staupe	⇒ Ist eine Viruserkrankung mit Fieber, meistens kommt es zu einer Lungenentzündung mit eitrigem Augen- und Nasenausfluss.
☒ Leptospirose	⇒ Ist eine bakterielle Infektion, die Geschwüre im Maul, Magen und Darm mit sich bringt. Der Hund stinkt aus dem Maul und hat blutigen Durchfall.
☒ Hepatitis	⇒ Ist eine ansteckende Leberentzündung, gekennzeichnet durch hohes Fieber, Apathie und Appetitlosigkeit.
☒ Zwingerhusten	⇒ Viren oder Bakterien lösen eine Entzündung der Luft- röhre und der Bronchien aus, er ist sehr ansteckend.

## Übersicht über die Materialien

**Ziffern:** 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material

**Abkürzungen:** T = Text Sch = Schaubild Tt = Texttafel A = Arbeitsblatt

<b>1. Die ersten Wochen im Leben eines Hundes</b> <b>Filmsequenz (3:10 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>1.1 Wie entwickeln sich Hundewelpen?</b>		
1.1.1 Das Hundebaby - ein Nesthocker	T	DVD-Video + ROM
1.1.2 Die Prägung eines Hundewelpen	T	DVD-Video + ROM
1.1.3 Hundesalter - Menschenalter	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Die Sinne der Hundebabys	A	DVD-ROM
<b>2. Hunde brauchen Erziehung</b> <b>Filmsequenz (2:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>2.1 Warum müssen Hunde erzogen werden?</b>		
2.1.1 Die Grenzen der Freiheit	T	DVD-Video + ROM
2.1.2 Hunde für alle Fälle	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.3 Auch Hunde müssen zur Schule gehen	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Erziehungsziele	A	DVD-ROM
<b>3. Der Besuch beim Tierarzt</b> <b>Filmsequenz (2:45 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>3.1 Wie bleibt der Hund gesund?</b>		
3.1.1 Warum der Hund zum Tierarzt muss	T	DVD-Video + ROM
3.1.2 Besuch beim Tierarzt	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.3 Hundepflege zu Hause	T	DVD-Video + ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Ein Rätsel	A	DVD-ROM
<b>4. Hundehaltung bedeutet Verantwortung</b> <b>Filmsequenz (4:15 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>		
<b>4.1 Was sind die Pflichten eines Hundehalters?</b>		
4.1.1 Spielregeln für Hund und Halter	T	DVD-Video + ROM
4.1.2 Vom Umgang mit dem Hund	T	DVD-Video + ROM
4.1.3 Was ein Hund braucht	Sch	DVD-Video + ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: Menschen - Hunde - Hundebesitzer	A	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als pdf- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

## Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

### Einstiegsphase

Die Einführung auf den Unterrichtsfilm (siehe Seite 7) kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

### Weitere Vorgehensweisen

**1. Möglichkeit:** Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm (siehe Seite 7) führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm vor. Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf den Seiten 7 und 8.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

**2. Möglichkeit:** Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

## Ein Informationsblatt des Tierschutzvereins

### Ist Ihr Hund auch in freier Natur „stubenrein“?

Sie lieben ihren Hund, freuen sich über einen Partner, der Ihnen oftmals mehr als der Mensch Zuneigung und Treue schenkt.

Selbstverständlich ist Ihr Hund seit Langem stubenrein.

Ist er aber auch „straßenrein“?

Belästigt er unsere Mitmenschen nicht durch Geschäfte, die an falscher Stelle verrichtet werden?

Unterstützen Sie bei der Erziehung Ihres Liebling seinen Wunsch, eine verborgene Toilette zu finden. Suchen Sie ein von den Menschen nicht betretenes Plätzchen, gewöhnen Sie ihn hieran und helfen Sie ihm, indem Sie ihn an der Leine führen.

**Sie** bestimmen, wo's „langgeht“.

**Sie** verhindern Häufchen an unpassenden bzw. verbotenen Stellen. Tabu sind u. a. Kinderspielplätze, Fußwege, der Bereich vor Haus- und Ladentüren.

Falls einmal doch die Örtlichkeit, die eigentlich tabu ist, „betroffen“ wurde, beseitigen Sie den Stein des Anstoßes mit einer Schaufel und einer Plastiktüte oder anderen Hilfsmitteln, die überall angeboten werden. Machen Sie Ihren Hund auch in dieser Beziehung umweltfreundlich. Die Passanten, überhaupt alle Mitmenschen werden es Ihnen durch freundliche Gesten danken, die Ihrem Tier zugutekommen. Auch Sie möchten ganz sicher, dass Ihrem geliebten Vierbeiner Sympathien vorbehaltlos geschenkt werden.

Quelle: Der Tierschutzverein

### Literatur

Brunner, Ferdinand: Der unverstandene Hund - Ein tierpsychologischer Ratgeber, Hamburg 1979

Harries, Brigitte: Der Knigge für Hund und Halter, Stuttgart 2001

Lehari, Gabriele: Welpenhandbuch, Brunsbek 2005

Trumler, Eberhard: Hunde ernst genommen, München 1974

Zimen, Erik: Der Hund - Abstammung - Verhalten - Mensch und Hund, München 1988

### Wissenschaftliche und didaktische Beratung und Gestaltung

Regina Buck-Dobrick, Adendorf

Claudia Schult, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

**Kamera:** Uwe Reischke, Hamburg

**Technische Realisation:** Paints Multimedia, Hamburg

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht  
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM  
oder besuchen Sie uns im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de) - [www.wbf-dvd.de](http://www.wbf-dvd.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH